

Verwaltungsrat des Stadtbetriebs Bornheim -AöR-

22.03.2011

**öffentlich**

Vorlage Nr. 115/2011-SBB

Stand 23.02.2011

**Betreff Bericht über den Betriebsteil Baubetrieb (Mitteilung)****Sachverhalt:****Winterdienst 2010 / 2011**

Die Mitarbeiter des SBB waren seit Ende November 2010 bis Anfang Januar 2011 mit insgesamt 2.499 Stunden mit Streu- und Räumfahrzeugen im Einsatz, hinzu kommt das beauftragte Fremdunternehmen Der SBB war zeitweise mit bis zu 5 eigenen Fahrzeugen zuzüglich Fahrzeugen des Handstredienstes im Einsatz. Der Fremdunternehmer setzte 2 Fahrzeuge ein.

Somit waren bis zu 7 Streu- und Räumfahrzeuge im Stadtgebiet Bornheim eingesetzt, um die Verkehrssicherheit herzustellen bzw. sicherzustellen. Dieses enorme Aufgebot hatte zur Folge, dass die eingelagerten Mengen an Auftausalzen (Winter 2009/2010 – 200t, Winter 2010/2011 – 350t) rasch zur Neige gingen. So waren die Vorräte des SBB gegen Ende Dezember nahezu erschöpft. Zu diesem Zeitpunkt wurden entsprechende Pressemitteilungen des SBB, die die Verkehrsteilnehmer über diesen Umstand zu informieren sollten, heraus gegeben.

Um einer vollständigen Aufzehrung des Salzvorrates entgegen zu wirken, wurde beim SBB jedoch frühzeitig Basaltsplitt eingelagert und dem Salz beigemischt. Darüber hinaus kam vermehrt Flüssigsalz zum Einsatz. Durch die bundesweit bereits gegen Mitte Dezember aufgekommene enorme Nachfrage an Auftausalzen, kam es neben den bereits aus dem Winter 2009/2010 bekannten Lieferengpässen zu einem massiven Preisanstieg. Während der Tonnenpreis für Auftausalz in den Wintermonaten normalerweise bei ca. 100 € (brutto) liegt, wurden ab Mitte Dezember bis zu 500 €/t verlangt, bei Lieferzeiten von bis zu 4 Wochen.

Durch umfangreiche Recherchen konnte vom SBB jedoch ein alternativer Lieferant für Auftausalz ausfindig gemacht werden, der den SBB in einer Übergangszeit kontinuierlich mit insgesamt 100t Auftausalz aus Bosnien u. Herzegowina zum Preis von 180 €/t belieferte.

Anders als in einer Vielzahl benachbarter Kommunen waren durch diese Maßnahmen damit in Bornheim zu keiner Zeit die Salzvorräte vollständig erschöpft und die Verkehrssicherheit zumindest an den besonders gefährlichen Stellen im Stadtgebiet konnte aufrecht erhalten werden.

Inzwischen hat der SBB über seinen Hauptlieferanten wieder ca. 150t Auftausalz zum Preis von 100€/t bezogen, so dass auch ein erneuter Kälte- bzw. Schneeeinbruch überbrückt werden kann.

Wie bereits eingangs erwähnt, hatte der SBB für den Winter 2010/2011 seinen Vorrat an Auftausalz von ca. 200t auf 350t erhöht, zuzüglich 30t Flüssigsalz. Für den Winter 2011/2012 ist geplant, die Lagermöglichkeiten beim SBB auf bis zu 500t zu erweitern. Dies ist aufgrund der ausreichend dimensionierten Lagerhalle ohne bauliche Maßnahmen möglich.

## **Spielplatzkontrolle**

Die Kontrolle der städt. Kinderspielplätze ist dem StadtBetrieb im Rahmen der Leistungsvereinbarungen mit der Stadt Bornheim übertragen worden. Der SBB bedient sich zur Erfüllung dieser Aufgabe teilweise eines Fremdundernehmens.

Wie bereits in der Sitzung des Verwaltungsrates am 23.11.2010 (siehe Vorlage 429/2010) mitgeteilt, endete der bestehende Vertrag mit dem Fremdundernehmer Anfang 2011 und eine Neuvergabe der Leistungen wurde angestrebt. Seit Februar 2011 führt nunmehr ein anderes Fremdundernehmen die operativen Spielplatzkontrollen sowie die Jahreshautuntersuchungen für den SBB durch.

Auch die Kontrollen der Straßen, Wege und Plätze zur Erhaltung der Verkehrssicherheit im Stadtgebiet Bornheim sind dem StadtBetrieb im Rahmen der Leistungsvereinbarungen mit der Stadt Bornheim übertragen worden. Auch dieser Vertrag endete Anfang 2011 und wurde im Rahmen einer Angebotsbeziehung neu vergeben.

Wie zuvor werden sowohl die Spielplatz- als auch die Straßenkontrollen von dem selben Fremdundernehmen durchgeführt.

## **System Mobidat der Fa. Mobiworx**

Wie in der Sitzung des Verwaltungsrates am 23.11.2010 mitgeteilt, führt der SBB ein GPS-unterstütztes System ein, das in der Lage ist, bestimmte Fahrzeugdaten abzufragen und die gesammelten Daten an einen Web-Server zu senden. Die Daten werden gespeichert und stehen als schneller Nachweis bei Versicherungsfällen oder zur Dokumentation der Straßen- und Spielplatzkontrollen zur Verfügung. Darüber hinaus werden auch die Einsatzfahrzeuge des Winterdienstes ausgerüstet.

In einem ersten Schritt werden im April 2011 zunächst 5 Fahrzeuge des SBB mit den Geräten ausgerüstet und ein mobiles WorkPad angeschafft (siehe Vorlage 429/210). Weitere Einbauten sind für 2012 geplant.

## **Anschaffung Elektrotransporter, Goupil G3, kurzes Fahrgestell mit Pritschenaufbau**

Im Rahmen des SBB Projektes „Erneuerbare Energien“ und hier vor allem im Bereich Photovoltaikanlagen, könnte ein elektrobetriebenes Fahrzeug im Fuhrpark des SBB eine hervorragende Werbung für die neuen Tätigkeitsfelder des SBB darstellen. Nichtsdestotrotz muss sich die Anschaffung eines derartigen Fahrzeuges jedoch auch wirtschaftlichen Betrachtungsweisen stellen.

Eine Firma aus Viersen ist Gebietsvertreter des Herstellers Goupil und vertreibt den o. g. Elektrotransporter. Grundsätzlich werden derartige Elektrofahrzeuge aufgrund ihrer Eigenschaften vorwiegend im innerstädtischen Bereich eingesetzt. Beispielsweise setzt sowohl die Stadt Bonn, als auch die Stadt Brühl ein derartiges Fahrzeug zur Reinigung bzw. Müllabfuhr in ihren jeweiligen Fußgängerzonen ein. Ein solcher Einsatz kommt im Bereich der Stadt Bornheim in Ermangelung einer Fußgängerzone nicht in Betracht. Dennoch wurden verschiedene Einsatzmöglichkeiten beim SBB geprüft und nachfolgend der Einsatz im Bereich der Rasenpflege und Spiel- und Sportplatzpflege mit Alternativen verglichen.

Sowohl im Bereich der Rasenpflege (VW-Caddy), als auch im Bereich der Spiel- und Sportplatzpflege (VW-Taro), werden zweisitzige Fahrzeuge eingesetzt, bei denen aufgrund des Alters eine Neuanschaffung wirtschaftlich ist. Als Alternative für den VW-Caddy, Bj. 1997 und den VW-Taro, Bj. 1996 ist die Anschaffung von zwei Dacia Logan Pick-Up vorgesehen. Ein zweisitziges Fahrzeug -in der Art eines Dacia Logan Pick-Up- ist von seinen Transport- und Einsatzmöglichkeiten beim SBB mit einem Goupil G3 vergleichbar.

## Gegenüberstellung der Betriebskosten

Bei kalkulierten 200 Einsatztagen und 80 km (16.000 km) und 4 Jahren Laufzeit!

	<b>Dacia Logan PickUp</b>	<b>Goupil G3 Elektrotransporter</b>
<b>Anschaffungskosten</b>	<b>13.000,00 €</b>	<b>24.000,00 €</b>
Kraftstoffverbrauch	6l/100 km 960 l	3€/Ladung 200 Ladungen (8 Std.)
Kraftstoffkosten (Diesel 1,40 €/l) nach 4 Jahren	1.344 € 5.376 €	600 € 2.400 €
Batteriewechsel nach 4 Jahren		3.000 €
<b>Kraftstoffkosten nach 4 Jahren</b>	<b>5.376 €</b>	<b>5.400 €</b>

Aus der Gegenüberstellung ist ersichtlich, dass die Anschaffung eines Elektromobils keine wirtschaftliche Alternative darstellt und nur im Hinblick auf eine werbewirksame Außendarstellung des SBB einen Vorteil darstellt. Derzeit kann der SBB jedoch aus einer solchen Werbung keinen finanziellen Nutzen ziehen.

Die Anschaffung von elektrisch betriebenen Transportfahrzeugen wird daher zurück gestellt und der Markt in den kommenden Jahren beobachtet, bis die derzeit noch (zu) teure Technik durch industrielle Massenfertigung erschwinglich geworden ist.

## **Anschaffung einer akkubetriebenen Heckenschere**

Aufgrund bestehender Vorschriften des Arbeitsschutzes wird seit 2010 beim SBB für die Be- tankung der motorisierten Kleingeräte ein Spezialkraftstoff (MotoMix) eingesetzt. Dieser Kraftstoff belastet die Geräteführer mit weniger gesundheitsgefährdenden Schadstoffen, kos- tet jedoch pro Liter 4 €. Die Kraftstoffkosten des SBB sind dadurch bereits im Jahre 2010 um ca. 4.500 € gestiegen. Diese und andere, nachfolgend beschriebenen Gründe, führten zu einer Beobachtung des Marktes nach Alternativen im Bereich der motorisierten Kleingeräte.

Die Fa. Pellenc stellt neben weiteren akkubetriebenen Geräten für die Grünpflege, auch He- ckenscheren her. Der SBB setzt hierfür derzeit kraftstoffbetriebene Geräte der Marke Stihl ein. Die Geräte der Fa. Pellenc werden mit Ultra-Lithium-Ionen Akkus betrieben. Alle Akkus verfügen über eine konstante Leistung und über eine Ladezustandsanzeige, die in Echtzeit die Restkapazität (halber oder ein ganzer Arbeitstag) des Akkus anzeigt. Eine Batterie kann 600 Zyklen geladen werden. Ein Zyklus ist eine 100%ige Ladung, auch verteilt auf mehrere Tage! Mit einer Ladung kann eine Heckenschere ca. 8 Stunden betrieben werden.



Der besonderen Vorteile dieser Heckenscheren sind:

- ✓ Geräuscharm
- ✓ Geringes Gewicht
- ✓ Abgasfrei
- ✓ Keine Startprobleme
- ✓ Keine Befüllung von Tanks (MotoMix aus Kanistern)
- ✓ Vibrationsfrei
- ✓ Umweltfreundlich
- ✓ Wartungsfreier Elektromotor

Gegenüberstellung, bezogen auf 600 Arbeitstage:

<b>Heckenschere</b>	<b>Pellenc Typ „Helion“</b>	<b>Stihl HS 81 R</b>
<b>Technische Daten:</b>		
Leistung	1.200 W (1,63 PS)	1,0 PS
Gewicht	3 kg	5,5 kg
CO <sup>2</sup> Belastung	138 g / Tag	25 kg / Tag
<b>Wirtschaftlichkeit</b> (Täglicher Betrieb von ca. 8 Stunden, Verbrauch 2,5 l Motomix)		
Arbeitstage	600	600
Kosten pro Tag	0,14 € Strom	10 € Kraftstoff
Summe nach 600 Arbeitstagen	84 €	6.000 €
Kosten der Batterie	1.000 €	- €
Kosten nach 600 Arbeitstagen	1.084 €	6.000 €
<b>Anschaffungspreis inkl. MwSt:</b>	<b>1.800 €</b>	<b>480 €</b>
<b>Amortisation nach</b>	<b>134 Arbeitstagen</b>	

Verschleißteile, wie Klingen bzw. Messer, werden bei beiden Fabrikaten etwa zum gleichen Preis angeboten. Der Klingen- bzw. Messerwechsel erfolgt bei Pellenc durch „Klick-System“ in 1 Minute = zusätzliche Verringerung des Wartungsaufwandes. Die Stadt Wesseling hat derzeit 4 Pellenc Heckenscheren im Einsatz und bestätigte auf Nachfrage einen problemlosen, wartungsfreien Betrieb.

Aufgrund des hohen Anschaffungspreises (Gesamtinvestition im W-Plan 2011 für mot. Arbeitsgeräte 8.000 €) und im Hinblick auf einen Testbetrieb beim SBB, wird dennoch zunächst lediglich ein Gerät angeschafft und auf seine Eignung geprüft.